



Unterwegs zwischen Sossenheim und Alicante gönnt sich Dorothee Sargon auch einmal eine Tasse Kaffee. Erst spät ist die 69-Jährige zur Buchautorin geworden.

Foto: Mingram

Wie viel passt in ein Leben?

Schreiben – die späte Passion der Sossenheimerin Dorothee Sargon

Die Sossenheimerin Dorothee Sargon hat mit dem Schreiben eine späte Passion entdeckt. Nie habe sie in früheren Jahren gedacht, einmal als Buch-Autorin in Erscheinung zu treten, beteuert die agile Dame, die, demnächst als Neu-Siebziglerin, dem „Winter des Lebens“ entgegenschaut. In der Tat: Einen waschechten Bücherwurm stellt man sich anders vor.

Frühling, Sommer und Herbst - so hat Dorothee Sargon ihr Leben unterteilt - bieten jede Menge Stoff für eine unterhaltsame Lektüre. Dafür sorgte schon die Tatsache, dass sie, mit dem Sternzeichen Widder ausgestattet, den Kapriolen des Lebens stets etwas entgegen zu setzen wusste. Mit Tatkraft und Optimismus stürzte sich die junge Mutter mitten hinein in manche berufliche Männerdomäne.

Dies geschah nicht immer aus freien Stücken - zumal in Zeiten, da die Kämpfe um die Gleichberechtigung der Frau erst so richtig in Gang kamen. Ein weites Übungsfeld in Sa-

chen Durchsetzungsvermögen bot der 1970 geborene Sohn Marcel mit seiner von Geburt an stark entwickelten Persönlichkeit. Mit antiautoritärer Erziehung hatte Dorothee Sargon nichts am Hut. Sie begegnete dem klugen, aber anstrengenden dem Sprössling mit Respekt, Konsequenz und einer gehörigen Portion Humor. Oft waren kleine Tricks und starke Nerven gefragt. Allein der Titel des ersten Buches „Hier bin ich der Boss - oder?“ (erschienen im Wagner-Verlag) spricht schon Bände.

Doch einmal „Blut geleckt“, hielt sich die spät berufene Autorin nach dem Erscheinen der darauf folgenden Bände „Ein Leben ist für mich nicht genug“ und „Arbeitsleben ade - Rentnerleben okay?“ (Klecks-Verlag) nicht länger bei der eigenen Geschichte auf. Mit dem Bärchen Brummi erlebt sie zurzeit aufregende Abenteuer, und gleichzeitig wagt Dorothee Sargon wissbegierig und risikofreudig mit dem Thema Neandertaler und einer Story aus

dem Chatter-Milieu den Spagat zwischen Frühgeschichte und Moderne.

Auch oder gerade im Rentenalter ist Dorothee Sargon weiter in einem ihrer vielen Berufe aktiv: Als nebenberuflich tätige Kosmetikerin hatte sie sich bereits einen Namen gemacht, bevor sie mit ihrem Ehemann Alex den Zweitwohnsitz im sonnigen Spanien bezog. „So kann ich mein teures Hobby finanzieren“, lacht die emsige Autorin, die fleißig zwischen Sossenheim und Alicante pendelt, um hier wie dort Lesungen abzuhalten. Dass sie mit der Schreiberei nicht reich wird, ist der begeisterten Großmutter eines Enkels völlig egal: „Es ist einfach toll zu erfahren, dass meine Bücher Freude bereiten und ich mein so vielseitiges Leben weiter erzählen kann!“ Die Folge liegt klar auf der Hand: Hier ist kein Raum für Grübeleien, und das sympathische Energiebündel bleibt immer offen für Neues. Die Ideen sprudeln - man darf gespannt sein. em